

*Johann Adam Möhler: Vorlesung zum Römerbrief.* Hg. v. Reinhold Rieger. München: Erich Wel-  
wel Verlag 1990, 308 S. Kart. DM 58,—.

Mit der vorliegenden textkritischen Herausgabe des »Römerbriefs« schließt Reinhold Rieger die Edition der »Nachgelassenen Schriften« Möhlers ab, die auf Veranlassung des Paderborner Möhler-Instituts in zwei Bänden im Bonifatius-Verlag publiziert wurden (= KKTS 52 u. 53). Warum dieses unter den exegetischen Vorlesungen Möhlers bedeutsamste Werk nicht als dritter Band des geplanten Corpus erschienen ist, entzieht sich meiner Kenntnis. Es ist aber zu bedauern, daß damit wieder einmal die Chance einer einheitlichen Gesamtausgabe der Werke Möhlers verspielt worden ist.

Festzuhalten aber bleibt, daß Rieger wieder in mustergültiger Weise und mit kaum hoch genug zu veranschlagendem Fleiß und akribischer Präzision erstmalig den Text dieser Vorlesungen gesichert hat, die Möhler als Ordinarius für neutestamentliche Exegese in München im Sommersemester 1835 und im Wintersemester 1836/37 vorgetragen hat. Der im Jahre 1845 veröffentlichte Kommentar zum Römerbrief, den Franz Xaver Reithmayr unter Möhlers Namen herausbrachte, trug viel zu eigenwillige Züge der Interpretation an sich, als daß man noch von einer textgetreuen Edition einer Vorlesungsnachschrift sprechen konnte. Der Römerbrief war für Möhler deshalb so bedeutsam, weil er hier eine Gesamtdarstellung der christlichen Heilslehre fand, die eine biblische Vertiefung seiner kontroverstheologischen Auseinandersetzung mit der lutherischen und reformierten Lehre von Rechtfertigung, Glaube, Gnade, Sünde, neuer Geschöpflichkeit des Getauften, Leben im Heiligen Geist, Gottesfreundschaft, Praedestination u. a. fand, die schon das Grundthema in seinen Hauptschriften der »Symbolik« (1832) und in den »Neuen Untersuchungen« (1834) gewesen war und der er eine geniale und epochemachende Durchführung gegeben hatte. Bei Möhlers Auslegungsmethode fällt die strikte Orientierung an dem philologisch gesicherten Urtext auf. Möhler geht Vers für Vers vor und bringt bei den bedeutungsgeschichtlich so relevanten Stellen, wie z. B. Röm 1, 17; 3, 28; 5, 12, die großen Themen der Theologie ein. Er belegt exemplarisch, daß philologische und kritische Arbeit am Text nicht den Blick für den Inhalt verstellen muß und daß umgekehrt das Interesse am geistigen Gehalt das Thema erst im Durchgang durch eine exakte Textanalyse gewinnt. Insgesamt ist mit dieser Edition die Ergänzung des bisherigen Möhler-Bildes gelungen, das ihn nun als eigenständig arbeitenden bedeutsamen Exegeten sehen läßt. In der Geschichte der Römerbrief-Exegese wird man Möhler kaum mehr ausblenden können. Die Darstellung kontroverstheologischer Fragen zu Rechtfertigung, Glauben und Erbsünde in der »Symbolik« hat hier eine unerläßliche Präzisierung erfahren. Für das Verständnis der Theologie Möhlers sind seine geschichtlichen und systematischen Arbeiten immer auch durch seine exegetischen Vorlesungen zu beleuchten.

G. L. Müller